Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 22 (1945)
Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pfingstexkursion des Schweiz. Geographielehrervereins.

Allen unsern Mitgliedern teilen wie hierdurch mit, dass auf Wunsch verschiedener Interessenten vom Vorstand beschlossen worden ist, die nächste Pfingstexkursion nicht auszuführen, an ihrer Stelle jedoch eine 2—3-tägige Exkursion zu Beginn der Sommerferien anzusetzen, also vermutlich auf die Tage vom 15.—17. Juli 1945.

Genaue Mitteilungen werden rechtzeitig an die Mitglieder gelangen.

Der Präsident : Dr. Ernst Leemann, Zürich.

Buchbesprechungen.

Frühe Freunde des Tessins. Sechs Reiseberichte aus zwei Jahrhunderten, herausg. von Dr. W. A. Vetterli. 296 S. Artemis-Verlag, Zürich, 1944.

Es ist eine reizvolle und notwendige Aufgabe, zur Erforschung der Kulturlandschaftsgeschichte die schriftliche Tradition immer umfassender heranzuziehen. Da manche dieser wertvollen Schriften schwer zugänglich oder noch ungedruckt sind, muss die Geographie jede Edition dieser wichtigen Quellenwerke, wenn sie vielleicht auch nur auszugsweise erfolgt, begrüssen ; dies gilt vollends für Ausgaben wie die vorliegende, welche einen trefflichen Einblick in die wichtigsten Schilderungen des 16.—18. Jahrhunderts einer geschlossenen Landschaft vermittelt.

Unser ennetbirgisches Land war bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts eine fast unbekannte Welt, in welche nur Landvögte und Syndikatoren Einblick erhielten. Alle diese frühen Freunde des Tessins schreiben aus der Fülle der Entdeckerfreude an erstmalig bewusst Erfasstem. Während Josias Simler in seinem berühmten Bericht über die Vogtei Luggarus (1576) mehr verfassungsrechtliches Material liefert und sich der Basler Ratsherr Hans Jakob Faesch in der « Jenseiths Bürgischen Reiss-Beschreibung » (1682), deren erstmalige unverfälschte Ausgabe hier erfolgt, mehr mit der Beschwerlichkeit der Reise als mit dem Land beschäftigt, vermitteln uns der Theologe Hans Rudolf Schinz und Karl Viktor von Bonstetten nicht genug zu schätzende Einblicke in die Kulturverhältnisse. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch einen hohen Ernst aus. In Schinz ersteht dem Tessin ein erster wahrer Freund von umfassender Bildung, der in gewissenhafter Beobachtungsarbeit ein gewaltiges Material sammelt und verarbeitet. Es sei lediglich auf seine Angaben über den Klimacharakter (erste Temperaturmessungen im Tessin), die Eigenart der Terrassentäler, die Hausformen, die landwirtschaftliche Kultur und die Holzgeleite hingewiesen. Auch in den Berichten des liberalen Patriziers von Bonstetten äussert sich im Bemühen, die wesentlichen Züge der Landschaft zu erfassen, echt geographischen Geist. Er beschreibt erstmals die Täler der Maggia und Verzasca und die Strohflechterei im Onsernonetal. Stofflich bei weitem nicht so aufschlussreich, dagegen als Beispiele poetischer Landschaftsschilderung wertvoll sind die Beiträge von Joh. Heinr. Meyer (1789) und der Dänin F. Brun (1795). Alle Berichte sind vom Herausgeber kundig eingeleitet und sorgfältig kommentiert.

H. A.

Mathys, Ernst, Beiträge zur schweizerischen Eisenbahngeschichte. 176 S. mit 82 Illustr. Bern, 1944. Selbstverl. d. Verf. Brosch. Fr. 4.50.

Mathys (Bibliothekar der SBB) hat hier nicht nur für den Verkehrsfachmann, sondern für alle, die sich um wirtschaftsgeschichtliche und verkehrsgeographische Fragen der Schweiz interessieren, eine bunte Folge von Entwicklungsdarstellungen geboten, die gewürdigt werden dürfen. Besonders der letzte Buchdrittel mit Aufsätzen über die Normalspur, das Rechtsfahren, Nachtzüge, Zugsnumerierung usw. erscheinen erstmals aus ein und derselben Feder. Die guten Bilder helfen mit für die schweizerischen Bahnen zu werben. WKS.

Aldo Dami: La Ruthénie Subcarpathique. — Les Editions Du Mont-Blanc, Genève-Annemasse, 1944. 380 S. und 1 farb. Karte im Anhang, darstellend alle Grenzziehungen von 1914—1942. — Brosch. Fr. 11.50.

Die Karpato-Ukraine (oder Ruthenien) hat in der kurzen Zeit ihres Daseins als staatsrechtlicher Begriff eine sehr bewegte Geschichte hinter sich. Sie umfasst ein Gebiet, das jahrhundertelang zu Gross-Ungarn gehörte und damals — wie heute — eine mehrheitliche ukrainische Bevölkerung besass. Diese gegen das ungarische Becken hin orientierte Gebirgslandschaft ist ohne eigentliches Kerngebiet. Sie wurde 1918 an die Tschechoslovakei angeschlossen (eine Annexion, die auch den Polen genehm war !). Heute, nach der Besetzung Ungarns durch die Russen und Rumänen wollen die Forderungen nach einem Anschluss an die Ukraine, resp. an die U. S. S. R. nicht mehr verstummen. Wer, wie der Referent, auch nur sehr kurz Karpato-Russland bereiste, wird des Eindruckes nicht mehr los, dass sich dieser Raum im Kräftespiel der grössten europäischen Mächte befindet. — Es ist daher ein besonderes Verdienst von A. Dami, Priv.-Doz. für Geographie an der Universität Genf, dass er eben jetzt eine fundierte Gegenwarts-Geschichte Rutheniens schrieb, wofür schon die reiche Bibliographie ein gutes Zeugnis ist.

Je nachdem die wirtschaftlichen, die ethnischen oder die historischen Grundlagen beachtet und in den Vordergrund gestellt werden, kann Dami auf diese oder jene « definitive » Lösung für die Nachkriegszeit spekulieren. Jedenfalls zeigt gerade die Arbeit Dami's, dass überall dort, wo die geographischen Grundwahrheiten bewusst verletzt werden, Konfliktstoffe für neue Kriege geschaffen werden. WKS.

Jakob Job, Sardinienfahrt, Büchergilde Gutenberg, Zürich, 1944, 237 S., gut illustriert.

Das Buch enthält die Erlebnisse und Eindrücke mehrerer Reisen und Aufenthalte. Diese sind in zwangloser, liebenswürdiger, angenehm zu lesender Form niedergelegt. Wer das Buch durchliest, hat am Schluss, nebst der Unterhaltung, ein lebendiges, abgerundetes Bild der Insel, ihrer Natur, der Geschichte (sehr ausführlich), der Bevölkerung, deren Sitten, Gebräuche und Beschäftigung, der Sprache, der zahlreichen Kunstdenkmäler. Heitere Intermezzi mit dem Auge des Gesetzes fehlen nicht.

Das Buch gehört neben die italienischen Reisebilder J. V. Widmanns, mit dem Vorteil guter, individuell vorzüglich ausgesuchter, photographischer Aufnahmen. HF.

Geographisches Institut Uni
000645597